

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

40 (17.2.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 40

Dienstag den 17. Februar 1914.

85. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 16. Febr. Aus Anlaß des Hinscheidens der Prinzessin Wilhelm von Baden haben die staatlichen und städtischen Gebäude Trauerbeflaggung angelegt. Der Großherzogliche Hof trägt Trauer auf 6 Wochen. Die erste Kammer hat die auf Mittwoch festgesetzte Sitzung abgesetzt, die 2. Kammer hat sich heute nachmittag nach einer Traueransprache des Präsidenten Rohrhurst auf Dienstag vormittag vertagt. Das Gr. Hoftheater bleibt bis zum Tage der Beisehung geschlossen. Der Tod der Prinzessin Wilhelm trat am Montag früh, 5 Minuten vor 5 Uhr, sanft und ruhig ein. Im Trauerhaus, dem vornehmsten schönen Weinbrennerbau am Schloßplatz, füllte sich schon in den Vormittagsstunden die aufgelegte Kondolenzliste mit Namen aus der Bevölkerung. Die Fahne auf dem Turm des Residenzschlosses weht auf Halbmast. Das Großherzogspaar, wie die Großherzogin Luise, die in den Frühstunden im Sterbehaus erschienen waren, weilten im Laufe des Tages längere Zeit im Palais und nahmen hier die Beileidskundgebungen der Hofstaaten, sämtlicher Minister, des russischen und des preussischen Gesandten entgegen. Vormittags 9 Uhr hatte der Minister des Gr. Hauses Frhr. v. Dusch das Sterbeprotokoll aufgenommen. Die Leiche der Prinzessin ist in der Kapelle des Palais aufgebahrt. Am Donnerstag vormittag 10 Uhr findet dort eine Trauerfeier für die Entschlafene statt. Der Zutritt zu der in der Kapelle aufgebahrten Leiche ist nur den Mitgliedern der Hofgesellschaft gestattet. Ueber die Beisehung und den Beisehungstag verläutet noch nichts Bestimmtes. Wie es heißt, wird die Prinzessin in der russischen Kapelle in Baden-Baden beigelegt werden. Der Stadtrat hielt heute vormittag eine außerordentliche Sitzung ab, in welcher Oberbürgermeister Siegrist der Heimgegangenen einen Nachruf widmete.

In dem Palais der Prinzessin Wilhelm sind im Laufe des heutigen Tages auch von auswärts zahlreiche telegraphische Beileidskundgebungen eingelaufen. Zahlreiche Fürstenhäuser haben kondoliert. Prachtvolle Kranzspenden wurden an der Bahre niedergelegt. Der Berliner Hof wie andere haben Trauer angelegt.

Durlach, 17. Febr. Es sei auch an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenpeste auf dem Ritterhof, Gemartung Durlach, die vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein Durlach auf den 21. und 22. Februar in die Turnhalle in Durlach festgesetzte Saatgutausstellung ausfällt.

Emmendingen, 16. Febr. Um die im Amtsbezirk noch vielfach vorhandenen sog. Fachwerkbauten zu erhalten, die aus älterer Zeit stammen und besonderen Wert haben, hat sich das Gr. Bezirksamt mit einem entsprechenden Rundschreiben an die Baugewerbetreibenden gewandt. Diesen sowie den Hauseigentümern wird dringend nahe gelegt, im Interesse der Schaffung reizvoller Ortsbilder die Fachwerkhäuser sachgemäß zu erhalten und bei Umbauten und Instandsetzungsarbeiten darauf Bedacht zu nehmen. Insbesondere ist darauf zu achten, daß das Fachwerk der Fachwerkbauten durch den Verputz nicht zugedeckt wird, sondern ausgepart bleibt, und wo früher das Fachwerk überputzt wurde, die Herstellung des einstigen Zustandes wieder herbeizuführen.

Freiburg, 16. Febr. Wie der Polizeibericht mitteilt, sollen auf den abends 6,20 Uhr hier abgehenden Schnellzug unweit der Stadt Schüsse abgegeben worden sein. Der eine Schuß zertrümmerte eine Fensterscheibe des Speisewagens, der andere eine des nachfolgenden Personenzugens. Verletzt wurde niemand. Möglicherweise wurden die Fensterscheiben auch durch geschleuderte Steine zerstört. Ueber die Täter weiß man nichts.

Säckingen, 16. Febr. Ein aus der

Schweiz gebürtiger Fischer feuerte auf den von Murg nach Säckingen fahrenden Personenzug einen scharfen Revolvererschuß ab. Die Kugel traf den in den 20er Jahren stehenden Otto Hächner aus Murg unterhalb des rechten Auges. Die Verletzung ist recht bedeutend, doch wird man das Auge erhalten können. Die Persönlichkeit des Schützen, den diese Schießerei recht teuer zu stehen kommen wird, ist festgestellt.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Febr. Das Offizierskorps des 3. Garde-Ulanenregiments in Potsdam, dem Prinz Wilhelm zu Wied bis vor kurzem als Rittmeister und Schwadronchef angehörte, hatte gestern Abend ein Abschiedsfest für den scheidenden Regimentskameraden veranstaltet. Nach Tisch weilte der Prinz noch kurze Zeit unter den Mannschaften seiner Schwadron, die zu einem Bierabend in der Kaserne versammelt waren.

Neuwied, 16. Febr. Wie die „Neuwieder Ztg.“ erfährt, ist der Empfang der Abordnung aus Albanien durch den Prinzen Wilhelm zu Wied im Schloß zu Neuwied endgültig auf den 19. Februar festgesetzt worden. Nach dem Empfang findet bei dem Fürsten Friedrich zu Wied im Festsaal des Schlosses ein Mahl statt. Darauf stattet die Abordnung den Prinzen und Prinzessinnen zu Wied auf dem Schloß Monrepos Besuche ab und reist am Abend nach Waldenburg in Sachsen zum Besuch bei dem Fürsten zu Schönburg-Waldenburg, dem Bruder der Prinzessin Wilhelm.

Berlin, 17. Febr. Nach der Neuen Politischen Korrespondenz gilt es als sicher, daß Freiherr v. Schorlemer Statthalter in Straßburg wird.

Berlin, 17. Febr. Um die letzten Probefahrten des für die Militärverwaltung bestimmten „Z. 7“ persönlich zu leiten, traf gestern nachmittag Graf Zeppelin in Potsdam ein. Gegen 1/4 Uhr bestieg er die Führergondel. „Z. 7“ erreichte in 17 Minuten Berlin.

Feuilleton.

40

Durch Kampf zum Sieg.

Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

„Du mein, vergaloppiert dich nit, Pauli,“ fällt der Leichwirt warnend ein, „jezt wird die Dirn bald gar nichts mehr hinter sich haben, dafür wird die Bachwirtin schon sorgen. Und was wollt Ihr anfangen nachher, Ihr zwei armen Hascher?“

„Arbeiten,“ sagt Pauli ruhig und schlicht. „Gewohnt sind wir's beide von Kleinauf, und nach mehr fragen wir nit, als daß wir für Zeit und Ewigkeit beieinander sein dürfen. Kann's nit in Friedleiten sein, wird sich wohl anderswo ein Häusel finden, das wir in Pacht nehmen können. Das ist uns genug.“

Der Leichwirt schüttelt düster den Kopf. Ihm ist Regina eingefallen. Akkurat so redet auch sie. „Die Lieb halt . . . die verteuerte Lieb!“ sagt er ärgerlich. „An gar niz denkt sie, wie ans Zusammenheiraten! Ein rechtes Kreuz damit!“

Aber Pauli lacht sorglos und setig und gibt ihm einen sanften Rippenstoß.

„Du — das predigst halt jetzt als Graukopf. Vor zwanzig Jahren wirst auch anders geredet haben. Kein Kreuz ist eine rechtschaffene Lieb, sondern ein Segen Gottes. Und das sag ich Dir, Leichwirt: Ein Glück, daß die Welt nit den Geldsäcken und Grauköpfen allein gehört, sondern den Jungen, die's „Hauptwort“ sagen in Heiratsachen!“

Inzwischen herrschte an jenem Vormittag in Friedleiten schwüle Gewitterluft.

Nicht bloß in der Natur, sondern auch unter den Menschen, die fast alle von einer geheimnisvollen Unruhe erfaßt schienen.

In Heidrichs Mühle begann der Tag mit einem peinlichen Auftritt. Blasius, der die Nacht über nicht heimgekommen war, nachdem Wabi ihm abends den Auftrag Heidrichs entrichtet und als Antwort eine höhnische Ablehnung bekommen hatte, „denn kein Laufbub bin ich nit, daß ich Feiertags um den Gemeinbediener umsuchen geh“ . . . fand sich zur Morgensuppe mit verdrossenem Gesicht wieder ein. Aber kaum hatte er gegessen, so winkte ihn Heidrich zu sich in seine Stube.

„Blasius,“ sagte er ernst, „was soll das heißen, daß Du mir den Gehorsam verweigert? Schon seit ein paar Tagen hab ich's bemerkt: Du bist nimmer derselbe, der Du warst. Jetzt

weiß ich nit, bist's etwa auch Du, der mir die andern Knechte verheßt, oder habt Ihr Euch alle drei von außen aufreden lassen gegen mich?“

Darauf schwieg Blasius trotzig und sah absichtlich an dem Müller vorbei. Heidrichs Stirne färbte sich dunkelrot.

„Warum antwortest Du nit, Blasius? Glaubst, ich laß mir Troz bieten?“

„Das haben andere vor mir auch getan,“ murmelte Blasius, „und Ihr habt's hingenommen. Ihr werdet wohl wissen, warum's so weit gekommen ist, daß Ihr nimmer Bürgermeister seid und Eure Mühle stehen lassen müßt. Wenn keine Schuld auf Euch wär, hättet Ihr's wohl nit ohne Widerstand hingenommen.“

„Ach so. Du meinst, ich hätte die Gewalt zu Hilfe rufen sollen? Ja, siehst, Blasius, nachher hätt's aber leicht bis zum Blutvergießen kommen können, und das eben hab ich den Friedleitnern ersparen wollen. So wart ich lieber, bis sie wieder zu Verstand kommen. Du aber bist kein Friedleitner, sondern ein Altenauer und mein Großknecht. Was geht Dich mein Streit mit der Gemeinde an?“

Blasius schwieg.

„Und von welcher Schuld sprichst Du?“

Hier ließ der Graf das Luftschiff große Schleifen beschreiben, die in einer Höhe von 12—1500 Metern zurückgelegt wurden. Auf der Rückfahrt nach Potsdam wurde der Wannensee in einer Höhe von 2000 Metern überflogen.

* Berlin, 17. Febr. Der nächste deutsche Arbeitsnachweis-Kongress findet in der ersten Hälfte des Oktober in Stuttgart statt.

Berlin, 16. Febr. Die Witwe Klara Reinte aus Schöneberg, die sich vor einiger Zeit eine Blutvergiftung an der rechten Hand zugezogen hatte, hat sich und ihre beiden 10 bzw. 12 Jahre alten Söhne vergiftet aus Furcht, daß man ihr die Hand amputieren würde.

* Magdeburg, 16. Febr. In der Nähe der Badeanstalt warf eine Frau vor den Augen vieler Passanten ihr 5jähriges Söhnchen in den Fluß und sprang dann selber nach. Der Knabe ertrank, während die nervenranke Mutter gerettet werden konnte.

* Grätz, 17. Febr. Graf Mielzynski wird morgen aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis nach Mezeritz gebracht, wo am Freitag und Samstag die Schwurgerichtsverhandlung gegen ihn stattfinden wird.

Frankfurt a. M., 16. Febr. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus München: König Ludwig von Bayern soll sich beim letzten Krieger- und Veteranenfest auch über den Preussentag geäußert und dabei kein Hehl daraus gemacht haben, daß der Preussentag wenig geschickt geführt worden sei, und daß es bedauerlich gewesen sei, daß, nachdem die Versammlung einen so eigenartigen Verlauf zu nehmen begonnen habe, niemand sich zum „Einrenken“ bereit gefunden habe. — Dagegen habe sich der König sehr anerkennend über die ritterliche Art und Weise geäußert, mit der General v. Krafft das durch ihn hervorgerufene Mißverständnis aufgeklärt habe.

* Worms, 17. Febr. Gestern abend wurden sämtliche Feuerwehren der Stadt alarmiert, weil in der Kaserne des Infanterieregiments 118 Feuer ausgebrochen war. Der Dachstuhl, in dem die 4. Kompanie untergebracht war, ist eingestürzt worden.

* Nürnberg, 17. Febr. In die den Franziskanern gehörige St. Anna-Kirche brachen Diebe ein. Sie haben mehrere Messgewänder und andere Gegenstände in Brand gesteckt.

Stuttgart, 16. Febr. Als heute nacht ein Wächter der Nachtwach- und Schließdienst-Gesellschaft in einem Hause der Rotenbühlstraße kontrollierte, fand er im Hofe eine weibliche Leiche. Er benachrichtigte sofort die nächste Polizeiwache und es stellte sich dann heraus, daß die Leiche die der Frau Wolff, der Mutter des bekannten Longfield-Wolff, war, welche sich in den Hof gestürzt hatte. — Der Sohn der Verstorbenen, Longfield-Wolff, befindet sich in Untersuchungshaft, weil er während einer Autofahrt in San Remo

einen reichen deutschen Fabrikanten erschossen und beraubt hatte.

Strasbourg, 16. Febr. Die Strafkammer des Landgerichts Strasbourg sprach heute den Redakteur Mink vom „Journal d'Alsace-Lorraine“ von der Anklage der Beleidigung der preussischen Militärverwaltung frei. Das Gericht konnte nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß Mink der Verfasser des in Frage kommenden beleidigenden Artikels gewesen sei. Der seinerzeit mitangeklagte verantwortliche Redakteur Jung war zu 3 Wochen Haft verurteilt worden.

Frankreich.

* Paris, 16. Febr. Kriegsminister Rouleux legte in der Kammer einen Gesetzesentwurf betreffend die Errichtung der Cadres und der Mannschaftebestände der verschiedenen Waffengattungen vor. Darnach sollen 2 neue Regimenter der berittenen Chasseurs d'Afrique errichtet und in allen Kavallerie-Regimentern des Mutterlandes die Zahl der Mannschaften auf je 740 Reiter und die Zahl der Pferde auf 770 erhöht werden. Diese Maßnahmen, so führt der Motivbericht aus, werden gestatten, die Kavallerie in einigen Stunden, und ausschließlich auf Grund ihrer eigenen Hilfsmittel zu mobilisieren. Ferner soll die Artillerie der 10 Kavallerie-Divisionen auf je 3 Batterien erhöht werden, was die Errichtung von 14 berittenen Batterien zur Folge haben wird. Weiter sollen 5 Regimenter schwerer Artillerie errichtet werden. Den Artillerie-Regimentern sollen überdies eine gewisse Anzahl Automobile zugeteilt werden, die zur Beschießung der Luftschiffe und Luftfahrzeuge ausgerüstet werden sollen. Was die Infanterie anlangt, so sollen u. a. 2 neue Zuaven-Regimenter errichtet werden.

England.

* London, 16. Febr. Prinz Wilhelm zu Wied wird nach London kommen, um König Georg seine Ehrerbietung zu bezeugen und sich mit Sir Eduard Grey zu besprechen. Prinz Wilhelm zu Wied wird einer Einladung zum Frühstück im Buckinghampalast folgen.

* London, 17. Febr. Ein eigenartiges Erlebnis mit einem offenbar geisteskranken Fahrgast hatte am Samstag und Sonntag ein Chauffeur, der den Fahrgast 30 Stunden lang von einer Stadt zur anderen fahren mußte. Wenn der Benzinvorrat erschöpft war, so wurde im nächsten Gutshof oder bei einem Händler unter Nothung mit einem Revolver der Vorrat ergänzt. Nur unter großen Schwierigkeiten gelang schließlich die Festnahme des Wahnsinnigen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 16. Febr. [II. Kammer.] Präsident Rohrhurst eröffnet um 1/5 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister v. Bodman und Regierungskommissäre. Präf. Rohrhurst: Meine Herren! Wiederum

allen die rechte Freude zur Arbeit. Wie ein dumpfer Druck schien es auf ihnen zu lasten.

Inzwischen trug Kilian, den Wabi selbst noch abends zum Bürgermeister beschieden hatte, die Einladungen zu der für Nachmittag einberufenen Gemeinderatsitzung aus.

Fast überall rief sein Erscheinen höhnische Verwunderung und ungläubiges Staunen hervor.

„Was? Für den Wald-Müller lauft jetzt wieder rum? Hast es denn vergessen, daß wir'n abgesetzt haben? Und gar jetzt — daß er sich nur so was traut, der Heidrich!“ hieß es überall.

Dann lasen sie die Einladungen und lachten zornig auf.

„Jetzt, aber nein! Vermitteln wollt er in der Angelegenheit mit'n Baron! Neue Vorschläge hatt' er uns zu machen... ja was glaubt er denn, der hautschlechte Lump? Daß wir auf ihn hören wollten?“

Kilian zuckt zu allem verdroffen die Achseln. „Ach hab'n nit gefragt. Wenn ich die Einladungen nit austragen wollt, gäb er mir die zwei Gendarmen mit, hat er gesagt.“

Der Wiesenbauer, dem die Einladung mitten im Orte zugestellt wurde, da er gerade beim Kaufmann zu tun gehabt, lachte giftig auf:

hat der Tod an die Pforten unseres badischen Fürstenhauses gepocht (das Haus erhebt sich von den Sigen) und tiefe Trauer über das Haus gebracht. In der Frühe des heutigen Tages entschlief nach wenigen Leidestagen Ihre kaiserliche Hoheit Prinzessin Maria Maximilianowska von Baden, die Gemahlin des vor 17 Jahren heimgegangenen Prinzen Wilhelm von Baden, die Mutter Sr. Gr. Hoheit des Prinzen Max von Baden. Seit dem Tage, an dem die Heimgegangene vor 51 Jahren aus ihrer fernen Heimat ihren Einzug in das badische Land gehalten, hat sie im Verein mit Ihrer kgl. Hoheit der Großherzogin allezeit mit wärmstem Interesse sich an den Bestrebungen zur Linderung der Not und des Leides in den Kriegsjahren 1866 und 1870/71 wie in den Friedenszeiten in den vier letzten Jahrzehnten beteiligt, opferwilligen Sinnes Anstalten der Wohlfahrts- und Erziehungsinstitute für das weibliche Bildungswesen ins Leben gerufen und gefördert. Die Verdienste, die sich die hohe und edle Frau durch diese ihre hingebende Tätigkeit erworben hat, sichern ihr für die Zukunft das Andenken und die Dankbarkeit der beteiligten Kreise. An der Trauer des badischen Fürstenhauses nimmt das badische Volk und seine Vertretung in der II. Kammer herzlich Anteil, und ich bitte Sie um Ihre Ermächtigung, dem Großherzoglichen Hause durch Vermittlung des Herrn Staatsministers sowie Sr. Gr. Hoheit dem Prinzen Max und Seinem Hause die Teilnahme der II. Kammer auszusprechen zu dürfen. Zum Zeichen Ihrer Trauer und Ihrer Zustimmung haben Sie sich von Ihren Plätzen erhoben. Im Benehmen mit dem Ausschuss der Vertrauensmänner möchte ich Ihnen ferner vorschlagen, daß wir in Rücksicht auf den schweren Trauerfall unseres Großherzoglichen Hauses heute nicht in die Tagesordnung eintreten. Das Haus ist hiermit einverstanden.

Bereins-Nachrichten

Sch. Aue, 17. Febr. Den Reigen der Fastnachtsveranstaltungen eröffneten in diesem Jahre in würdiger Weise die beiden hiesigen Vereine Gesangverein Liedertafel und Turnerbund mit einer großen Damen- und Fremdensitzung im Saale zum Stern. Gleich doch schon die Rundfahrt des Eiserrats durch die Ortsstraßen einem Triumphzug, so wurden noch die Teilnehmer in dem überfüllten Saale durch ausgezeichnete Vorträge und Rednerinnen in eine richtige Fastnachtsstimmung versetzt, die sogar noch über Schluß der Sitzung hinaus wirkte. Gleich zu Beginn der Sitzung beehrte Herr Vorstand S. Weiß sämtliche Mitglieder des Eiserrats mit einem Ordensregen mit humorvollen Begleitgesprächen. Von sämtlichen Vorträgern seien nur hervorgehoben das Glückskind der Tischgesellschaft

„Die Gendarmen? Ni jegerl, die werden ihm bald anders zu Hif kommen, als er denkt! Grad hab ich 'n Beitelbauer gesprochen, der vom Altenauer Gericht zurückkommen ist.“ Seine Stimme wurde flüsternd. „Ernst wird's, Leutln, und heut noch wird er was erleben, der saubere Wald-Müller!“

Alle steckten die Köpfe zusammen und es begann ein langes Geflüster und Getuschel. Bis dann der Wiesenbauer den Vorschlag machte, zum Zeetich zu gehen und diesen vor allem in Kenntnis zu setzen.

Der Zeetich war über Laune. Er hatte gleich früh Martina aufgesucht, aber erfahren, daß sie nach Drachenberg gefahren sei. Auch hatte er die Nacht über kein Auge geschlossen, und fühlte sich heute wie zerschlagen vor Mattigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Berschiedenes.

— In Steinhöfel bei Landsberg a. Warte übergoß ein Dienstherrn die beiden Kühe ihres Dienstherrn mit Petroleum und zündete sie an, so daß die armen Tiere verbrannten. Das Mädchen tat dies, weil es sich über die Melkarbeit geärgert hatte.

Auch jetzt schwieg Blasius. Da trat Heidrich an sein Schreibpult und spernte ein Schubfach auf. — „Ich sehe, Du willst mir nit einmal mehr Red stehen,“ sagte er dabei ruhig, aber bestimmt, „so wirst es wohl einsehen, daß ich einen solchen nit länger als Knecht haben mag. Da hast Deinen Jahreslohn. Jetzt pack Deine Sachen und mach, daß Du fort kommst.“

Blasius strich schweigend das Geld ein. An der Türe wandte er sich noch einmal um und maß den Müller mit einem höhnischen Blick.

Im nächsten Augenblick hatte er die Türe hinter sich zugezogen. Heidrich starrte ihm verständnislos nach. Dann blickte er verwirrt um sich.

„Jetzt weiß ich nit — bin ich närrisch worden, oder — ist's er,“ murmelt er.

Eine Viertelstunde später rief er die zwei anderen Knechte und Bittl.

„Den Großknecht hab ich entlassen, weiß er widerpenstig war. Aber draußen steht der Hafer, der heute noch geschmitten werden muß, denn das Wetter wird sich nimmer lang halten. Nehmt die Sichel. Heut bin ich mein eigener Großknecht.“

Schweigend folgten sie seinem Geheiß. Aber er merkte es wohl: außer Bittl fehlte

„Unter uns“ und der Redakteur vom „narrischen Blatt“, welche das Publikum stets Schlag auf Schlag zum Lachen brachte. Aber auch den anderen Rednern sei hier in anerkennender Weise gedacht, besonders der „Aemmer Marktfrau“, welche in humorvoller Weise das wahrhaft nicht beneidenswerte Los der Landwirtsfrauen schilderte. Nicht zuletzt gedacht sei auch der Feuerwehrtapelle, welche als imitierte Dachauer Bauernkapelle auf dem Plan erschienen war und durch exakte Einsätze und Tische die Stimmung auf die richtige Höhe brachten, wofür auch der Kapellmeister durch den Karolinenorden ausgezeichnet wurde. Alles in allem können die beiden Vereine auf eine

wohlgelungene Veranstaltung zurückblicken, und hat der überfüllte Saal bewiesen, daß die Mühe und Arbeit des Ausschusses in richtiger Weise gewürdigt wurde, und würde es den Berichterstatter freuen, wenn er im nächsten Jahre wieder einer solchen Veranstaltung beiwohnen könnte.

Einigesandl

▲ Durlach, 16. Febr. Ein Spaziergänger kommt heute nachmittags die Rittnerstraße entlang an den Fahrweg, der zum Rittnerthof führt. An dieser Stelle war gestern ein großes Plakat angeschlagen, welches die Bekanntmachung enthielt, daß der Weg zum Rittnerthof wegen der Maul- und Klauenpest für

Klauenvieh verboten ist. Heute lag dieses Plakat in Stücken gerissen am Boden; es war von hühnerhafter Hand vernichtet worden. Solche Heldentat gehört belohnt, und es sollte jeder, der Anhaltspunkte über den oder die Täter geben könnte, der Polizei oder Gendarmerie sofort Anzeige erstatten.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur **Schöffengerichtsitzung** am Mittwoch den 18. Februar 1914, vorm. 9 Uhr: 1) Anton und Eduard Becker von Obergrombach wegen Körperverletzung. 2) Ehm. Johann von Mannheim wegen Uebertretung der Straßensperre. 3) Knahl Friedrich Ernst von Durlach wegen Diebstahls. 4) Lina Mäule, geb. Klebsattel in Durlach, wegen Beleidigung und Körperverletzung der Fanny Jürgensen in Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Viehmarkt in Bruchsal betreffend.

Das Groß-Bezirksamt Bruchsal gibt bekannt: Der am 18. Februar ds. Js. in Bruchsal stattfindende Viehmarkt darf unter folgenden Bedingungen abgehalten werden:

1. Für das von Viehhändlern, Landwirten und sonstigen Personen auf den Markt verbrachte Rindvieh sind Gesundheitszeugnisse beizubringen.
2. Der Zutrieb von Rindvieh aus dem Sperrbezirk Dammhof, sowie aus dem Beobachtungsgebiet Adelshofen, Nischen und Stillingen, Amt Eppingen, und Dilsbach nebst Jungshof, Amt Sinshheim, ist verboten.
3. Dagegen darf Vieh aus den in der Schutzzone (15 km Umkreis von Dammhof entfernt) liegenden Gemeinden unter den in Ziffer 1 und 2 dieser Verfügung stehenden Bedingungen zugelassen werden.
4. Der Zutrieb zu dem Viehmarkt beginnt um 8 Uhr morgens.
5. Am Marktort und in dessen unmittelbarer Umgebung ist der gewerbmäßige Handel mit Vieh außerhalb des Marktplatzes verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Durlach den 16. Februar 1914.
Großherzogliches Bezirksamt.

Reinhaltung der Straßen.

Wir bringen im Nachstehenden die Bestimmungen der ortspolizeilichen Vorschrift vom 30. Mai 1910 in Erinnerung, indem wir den Reinigungspflichtigen die strenge Beachtung der Vorschriften aufgeben. Die Schutzmannschaft ist mit entsprechender Weisung versehen und wird Säumige zur Anzeige bringen.

§ 1.

Die Hauptstraße der Stadt, von dem Postgebäude ab bis zum Wasserwerk, die Blumenstraße an dem Bauhofgarten vorbei, sowie die Gröningerstraße bis zur Abzweigung der Rooststraße sind wöchentlich 3 mal, am Dienstag, Donnerstag und Samstag, und die übrigen Straßen und Wege nebst den öffentlichen Plätzen innerhalb der Stadt wöchentlich 2 mal, am Mittwoch und Samstag, zu kehren und zu reinigen.

Fällt auf die genannten Tage ein gebotener Feiertag, so hat die Reinigung tags zuvor zu geschehen.

Das Bürgermeisteramt ist befugt, bei besonderen Veranlassungen außerordentliche Reinigung anzuordnen.

§ 2.

Die Reinigung erstreckt sich nicht bloß auf Fahrbahn und Gehweg, sondern auch auf die gegen die Ortsstraßen offenen Hofräume und die zwischen den Häusern gelegenen Winkel.

§ 3.

Die Reinigung besteht in dem Abzug und der Entfernungen von Staub, Kot, Schutt, Papier, Urat und Abfälle aller Art. Zur Verhütung von Staub muß bei trockenem, frostfreiem Wetter vor der Reinigung ein Besprengen mit Wasser stattfinden. Das Einsegnen von Kot, Schlamm etc. in die Straßensinkkasten ist verboten.

§ 4.

Zur Winterszeit sind die Gehwege (Troisvies) und Straßenübergänge (letztere hälftig) von Schnee freizuhalten und bei Glätteis zu bestreuen. Die Straßenrinnen sind in einer den Wasserablauf nicht hindernden Weise offen zu halten und bei eintretendem Tauwetter von Eis zu befreien; dieses Eis ist sofort von der Straße zu entfernen. Bei Frost dürfen größere Wassermengen, wie sie z. B. bei großen Wässern, beim Bierbrauen etc. entstehen, nicht durch die oberirdischen Straßenrinnen abgelassen werden.

§ 5.

Die Reinigung muß beendet sein:

- zur Sommerszeit (Monate April bis incl. September) bis abends 9 Uhr,
- zur Winterszeit (Monate Oktober bis incl. März) bis abends 6 Uhr.

§ 6.

Die Reinigung der Ortsstraßen und sonstigen öffentlichen Wege (§ 1 bis 5 dieser Vorschrift) wird dem Eigentümer der angrenzenden Grundstücke bis zur Mitte der Straße auferlegt. Ist der Eigentümer jedoch ortsabwesend, so liegt die Reinigungspflicht bei Häusern dem Mieter des 1. Stockwerks und bei Grundstücken dem Pächter ob.

Die Reinigung der öffentlichen Plätze besorgt die Stadt.

Durlach den 17. Februar 1914.

Das Bürgermeisteramt.

Was ist Dr. Reich's Nährsalz-Normal-Kaffee?

Ein Nährmittel und ein Genussmittel! — eine goldene Mittelstraße zwischen einseitigem reinen Bohnenkaffee und saden Surrogaten.

Dr. Reich's Kaffee I, II und III sind absolut coffeinarm bezw. coffeinfrei und relativ reich an Nährsalzen wie Natron, Kalk, Magnesia, Kieselsäure und Phosphorsäure, Eisen etc.

Dr. Reich's Normal-Kaffees sind ein Kaffee-Erjaß für hygien. Aufgeklärte!

Dr. Reich's
Nährs.-Normal-Kaffee I Bjd. #1.—
" " " " " " " " 0 65
Frugola-Frücht-Kaffee III " " " " 0 45
" " " " " " " " 0 75

Rur echt erhältlich bei
Jul. Schaefer
Blumen-Drogerie, Durlach
Hauptstraße 4.

Das vad. Trambataillon Nr. 14 hat eine große

Grube frischen Tagesdünger

gegen Barzahlung sofort abzugeben. Näheres zu erfragen

Zimmer 103. Schloßkaserne.

Reiziges, zuverlässiges Mädchen, welches schon gedient hat, gut bürgerlich kochen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht auf 1. März Stelle. Zu erfragen

Herrenstraße 25 1. St.

Frau Rindler, Weißnäherin

Amalienstraße 27 III.

Klavier-Unterricht

wird ert. unt. Garantie f. rasch. Fortschreiten auch an erw. Pers. geg. maß. Honorar

Karlruhe, Wilhelmstr. 8 III.

2-Zimmer-Wohnung

event. mit Mansarde von Kaufm. Beamten zum 1. III. oder später zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 167 an

Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Schöner großer Laden

sobald oder später zu vermieten. Näheres unter Nr. 66 an die Expedition dieses Blattes.

Hilfsbank Sulzbach

Obpf. gibt jedem neuauft. Mitglied über 21 Jahre Darlehen bis 1000 M. Beding. vollst. gratis

Sichere Hilfe gegen Ratten, Wanzen, Käfer, Hauschwamm erhalten Sie in der Adler-Drogerie August Peter, Hauptstr. 16.

Zu kaufen wird ein gebrauchter, jedoch gut erhaltener, eleganter **Kinderwagen** gesucht. Offerten mit auß. Preisangabe unter Nr. 69 an die Exp. ds. Bl. erbeten

Frühe Hühnererier

zu haben

Sickerei Mohr.

Einige Zentner Dickrüben

sind zu verkaufen

Schwabenstr. 10 a.

Ein Boxer

(männlich) ist zugelassen

Zurbergstraße 2.

2 schöne Maskenkostüme,

französische Bäuerin 15 Mk., Köchin 8 Mk., zu verkaufen

Hauptstraße 11 im Laden.

Schönes Zigeunerkostüm wird zu kaufen u. d. ein Tirolerkostüm zu leihen gesucht für mittl. Figur.

Zu erfragen Hauptstr. 21, 1. Tr.

Maskenkostüm

(Rumänin) billig zu verleihen

Adlerstraße 5.

Neuer Herren-Maskenanzug

(Pierrot) zu verleihen oder zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes

4 schöne Maskenkostüme

zu verleihen

Sehntstr. 7 a III. 1.

8 Paar Feldtauben,

sowie 1 doppelter Hühnerstall, gut mit Zinkblech gedeckt, sofort billig zu verkaufen

Wirtschaft zum Schloßchen.

Eine Partie guterhaltene Mistbeetenfenster

zu verkaufen. Bindel. Mühlburg, Haardstr. unterm Sportplatz.

Schön möbliertes Zimmer

in der Moltkestraße sofort zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zwei Arbeiter

können Wohnung erhalten

Amalienstraße 6, Hinterh. 2. St.

Adler in der unteren Fuß zu

verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes

Wintervergnügen birgt keine Gefahren. Plötzlich kann sich Husten, Heiserkeit, Keharrh. einstellen. Schutz davor bieten Wybert-Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Preis d. Originalschachtel 1 Mk.

EDDS

Wintervergnügen birgt keine Gefahren. Plötzlich kann sich Husten, Heiserkeit, Keharrh. einstellen. Schutz davor bieten Wybert-Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Preis d. Originalschachtel 1 Mk.

EDDS

Wintervergnügen birgt keine Gefahren. Plötzlich kann sich Husten, Heiserkeit, Keharrh. einstellen. Schutz davor bieten Wybert-Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Preis d. Originalschachtel 1 Mk.

EDDS

Männer - Gesangsverein.

Morgen (Mittwoch) abends 8 1/2 Uhr findet die **Singstunde** im Gasthaus zur Schwane bei Mettled Hummel statt. Um vollzählige Beteiligung bittet
Der Vorstand

Gartenbauverein Durlach.

Am **Mittwoch den 18. d. M.**, abends 1/9 Uhr, findet im Saale zum **Roten Löwen** (Spitalstraße) unsere **Monatsversammlung** statt.

unserer
Monatsversammlung
statt.

Tagesordnung:

- 1) Lichtbildvortrag des Generalvertreters der Maggwerke Herrn Hornung über: Eine Reise um den Bodensee mit Besichtigung der Maggwerke in Singen. Anschließend Kostproben.
- 2) Verschiedenes.
- 3) Pflanzenverlosung.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen und besonders auch Nichtmitglieder nebst Frauen und Töchtern mit der Bitte um zahlreich Beteiligung ein
Der Vorstand

Arbeiter- und Handwerkerverein Durlach.

Mittwoch den 18. d. Mts., abends 1/9 Uhr, findet in unserem Lokal die übliche

Generalversammlung statt, woselbst auch die Tagesordnung bekannt gegeben wird.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Alte Brauerei Genter.


 heute wird geschlachtet

Gasthaus zur Schwane

Morgen wird geschlachtet.

Alte Residenz.

Morgen Mittwoch

 Schlachttag.
Anton Kib. Wit.

Wohnung.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Balkon im 2. Stock ist auf 1. April zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Bei dünnem, schwachem Haar, Kopfschuppen, Juckreiz und

Haarausfall

wird ärztlicherseits folgendes Rezept wärmstens empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zuckers** kombinierten **Kräuter-Shampoo** (Pak. 20 S.), daneben regelmäßiges Kästiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 125 u. 250 M) und **Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 S.) Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei
Aug Peter, Adler-Drogerie.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Rebekka Buigas

geb. Vertsch von Palmbach nach langer schwerer Krankheit heute nacht 1 Uhr im Alter von 75 Jahren uns entzissen wurde. Durlach den 17. Februar 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Friedrich Meier.

Die Beerdigung findet Donnerstag vormittag 11 Uhr statt Dies statt besonderer Anzeige.

Evang. Vereinshaus, Jehnstraße 4.

Vorträge

von Herrn Bundessekretär Eidenstrauß aus Barmen

Mittwoch den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr:

Thema: Unglück und Wohlfahrt unserer Zeit.

Donnerstag den 19. Februar, abends 8 1/2 Uhr:

Thema: Der richtige Weg zur Wohlfahrt.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Männergesangsverein.



Am Samstag den 21. Februar, abends von 9 Uhr ab, findet im Gasthaus „Zur Krone“ unser

Kostüm-Ball

statt und laden wir hierzu unsere verehrl. Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder freundschaftlich ein — Kopfbedeckung obligatorisch und am Saaleingang erhältlich. — Damen-Karten sind von Mittwoch an beim Vorstand zu haben.

Turngemeinde Durlach.



Am Samstag den 21. Februar, abends 1/9 Uhr beginnend, findet im Grünen Hof unser

Maskenball

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder freundschaftlich einladen. Maskenkarten sind nur erhältlich beim 1. Kassier. Jedes Mitglied erhält eine Damenkarte, wogegen für jede weitere Karte eine Gebühr von 10 Pfennig erhoben wird. Herrenkarten 1 M. Närrisch: Kopfbedeckung obligatorisch
Der Vorstand

Hotel-Restaurant Karlsburg.

Allen unsern hochverehrten Gästen zur Kenntnisnahme, daß wir die „Karlsburg“ noch bis **Aschermittwoch** in Betrieb haben. Um gütigen Zuspruch bitten

Hans u. Anna Haas.

Nächsten Donnerstag nochmals

Großes Bockbierfest.

Masken- Kostüme

für Damen und Herren

zu verleihen und zu verkaufen

Leihgebühr 1,50 bis 10.— pro bend

August Schindel jr., Hauptstrasse 88.

NB. Neuanfertigung von Costumes in kürzester Frist billigst.

Kartoffeln.

In den nächsten Tagen treffen wieder zu billigen Preisen verschiedene Sorten

Saat- und Speisekartoffeln

ein. Bestellungen können jederzeit gemacht werden bei

Herm. Fehrenbach, Bäcker, Aue.

Medizinal-Cognac Medizinal-Tokayer Medizinal-Sect

und alle **Krankenweine** garantiert rein u. preiswert in der **Einhornapotheke u Löwenapotheke.**

Kraftsüßwaren

gebete man

Dr. Ballebs wohllichmedenden **Kindertee à Pak. 25 Pfg.**

Eine Wohlthat für jede Mutter! **Adlerdrog. A. Peter, Hauptstr. 16.**

Freibank.

Mittwoch früh von 7 Uhr ab wird **fettes Rindfleisch** ausgehauert.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebraucht

Stedenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife)

Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. in beiden Apotheken.

Feinste Allgäuer Molkereibutter

per Pfund 1,45 M

Feinste Pfälzer

Gutsbutter

Pfund 1,35 M

Garantiert reine

Bollmilch

von eigenen Tieren

verschied. Käseforten

— 1. Qualität —

empfiehlt

Karl Zoller

Gel. 182. Mittelstr. 10.

Wohngottesdienst in Aue.

Mittwoch abends 8 Uhr:

Herr Stadtvicar Sütterlin.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

geboren:

12. Febr.: Liselotte Lina Marie, Pat.

Ludwig Wilhelm Gustav

Silber, Fabrikant.

13. „ Erich Walter, Pat. Ludwig

Wilhelm Weingärtner,

Zimmermann.

Cheslichung:

14. Febr.: Ernst Friedrich Schneider,

Landwirt von Wöfingen,

und Anna Maria Gohl

von Eppingen

14. „ Emil Zirkelbach, Lokomotiv-

heizer von Wöfchingen, und

Mina Lina Luise Schönberg

von hier.

14. „ August Kuppert, Feldwebel

von Neckarbischofsheim, und

Emma Christina Weber von

Häffenhardt, A. Rosbach.

gestorben:

14. Febr.: Friederike geb. Grau, Witwe

des Hauptlehrers Edmund

Schittenheim, 64 Jahre a.

Voransichtliche Bitterung am 18. Febr.

Weist trüb, Niederschläge, kühl.